

Bridge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zuschriften sind an die Redaktion des Blattes zu richten; sie sollen mit dem Vermerk «Bridge-Ecke» versehen sein.

Selbstunterricht.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Praktische Ratschläge.

Die **Herbert-Konvention**. In ganz Mittel-Europa, besonders in Oesterreich, ist diese Konvention sehr verbreitet. Ihr Begründer W. Herbert war längere Zeit die Stütze der österreichischen Auswahlmannschaft.

Die Herbert-Konvention ist kein zusammenhängendes System, sondern nur eine Teil-Lösung und kann in jedes System eingefügt werden. (Im allgemeinen stützt sie sich auf Culbertson.) Die Konvention regelt die Partnerantwort auf ein Eröffnungsforcing oder auf eine Informationskontra. Ihre Hauptvorteile sind: sie hält das Biet-Niveau sehr niedrig und eliminiert den Fehler, daß bei Ohne-Trumpf das starke Blatt als Tisch aufgedeckt werden muß.

Die Grundlagen sind: bei einer Eröffnung mit zwei in der Farbe, antwortet der Partner (wenn der vorhergehende Gegner gepaßt hat) mit unter 1/2 Strehpunkten in seiner Hand ablehnend mit der nächsthöchsten Farbe, z. B. zwei Treff, Paß, zwei Karo; oder zwei Herz, Paß, zwei Pik.

Bei einer Informationskontra, nach einer Eröffnung von eins in der Farbe, ist die negative Antwort nach gegnerischem «Paß» die nächsthöchste Farbe, z. B.:

Ein Pik, Kontra, Paß, zwei Treff!

In einem einzigen Fall: nach 2 Pik Eröffnung ist die H.-Konvention in der Ablehnung mit 3 Treff höher als Culbertson, dafür bleibt sie in 3 Fällen niedriger und bietet mehr Raum zur Erkundung des vorteilhaftesten Kontraktes.

Bei einem positiven Blatt, wenn die ansagbare Farbe gerade die nächsthöchste ist, erfolgt die positive Antwort mit Sprung, z. B. zwei Treff, Paß, drei Karo!

Im Falle einer ablehnenden Antwort kann der Eröffner selbst Ohne-Trumpf ansagen und bleibt somit beim Kontrakt mit geschlossenem Blatt.

Wir können die H.-Konvention als eine notwendige Ergänzung des Forcing-Systems betrachten. Die unnatürliche

Entwicklung der Ansage, wo man mit einem schwachen Blatt höher ansagen muß als mit einem starken, wird ausgeschaltet. Bei Culbertson z. B. sind nach zwei Karo zwei Sans negative und zwei Herz positive Antwort.

Interessante Partie: Herr Wehrli hat uns den nachstehenden, von ihm gespielten Kontrakt eingesandt.

Nord: ♠ 10, ×, × ♥ A, D, ×, ×, × ♦ A, B ♣ K, ×, ×
Süd: ♠ A, D, × ♥ K, B, 10, ×, × ♦ ×, × ♣ A, B, ×

Herr Wehrli ist S und muß 6 Herz spielen. Ein recht optimistischer Kontrakt mit dieser Verteilung! Herr Wehrli hat aber die 12 Stiche fertiggebracht, und die Hand zeigt deutlich, welche Folgen eine falsche Verteidigung haben kann. Herz wurde ausgespielt und S zieht 3mal Trumpf. Nachher spielt er mit gelungenem Treff Impaß 3mal Treff und spielt Karo A und Karo B nach, in der Annahme, daß Karo K, D und Pik K, B sich bei O befinden, und O macht einen Fehler in der Verteidigung. Die Annahme erwies sich als richtig, und der Fehler kam auch prompt. O spielte Pik 5 zurück, S hat Doppel-Impaß gemacht und gewann die Partie. Wenn O eine Figur in Pik spielt, so kann der Kontrakt nie gewonnen werden, da W Pik 9 hält.

Lizitier-Aufgabe Nr. 2

Nord: ♠ A, K, 5, 4 ♥ K, D, 4 ♦ K, D, B, 5, 3 ♣ K, D
Süd: ♠ D, B, 8, 6, 3 ♥ A, 8, 3 ♦ A, 6 ♣ A, 3, 2

Lizitiere beide Blätter (Teiler S).

Lösung der Lizitier-Aufgabe Nr. 1:

Nord	Süd	
1 Herz	1 Pik	zwei Pik wäre bei fehlendem Herz ein schlechtes Forcing.
3 Treff	3 Karo	
4 Treff	4 Ohne	Schlemm in Treff. Also Assen erfragen.
5 Treff	6 Treff	Da nur Treff-As Kleinschlemm.

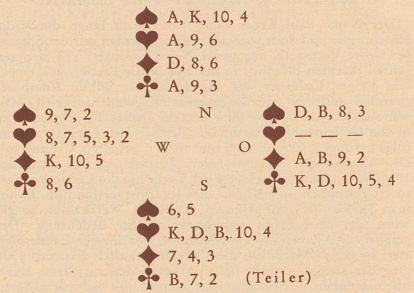
Bridge-Nachrichten.

Am 27. Januar hat im Bridge-Cercle Huguénin eine Zürcher Mannschaft gegen Bridge-Club Zug ein Turnier ausgetragen. Zug: Frau Dr. Fischlin, Frau Held, Frau Lustenberger; Herren Huber, Kleiner, P. Meyer, Dr. Wolfensberger, Dr. Zollikofer. Zürich 1. Frau Dr. Weber-Herr Heller; Frau Schnebel-Herr Béguin. 2. Herr Dr. Jaeggy-Herr Windholz; Herr Dr. Biro-Herr Meier. Zürich gewann mit 110 Matchpunkten.

Punkt-Wettbewerb.
(Zweite Serie)

Problem Nr. 6

Beidseitige Gefährzone



N spielt 3 Ohne-Trumpf. Wie muß O gegenspielen, um die Erfüllung des Kontraktes zu verhindern?

Der zweite Abschnitt des Wettbewerbes umfaßt ebenfalls 5 Probleme. Die Lösungen werden von einem Komitee von drei prominenten Bridge-Spielern begutachtet. Die Rangliste, nach Punkten, und die Lösungen werden laufend veröffentlicht. Einsendetermin 10 Tage.

Ratschläge für unsere Teilnehmer. Bei der Beurteilung der eingesandten Lösungen wird das Hauptgewicht auf die gesamte Erfassung des Problems gelegt. Der Teilnehmer soll verzwickte Operationen, die sich nur aus der Offenheit der Hände ergeben würden, meiden. Unser Ziel ist, mit den gestellten Aufgaben die Spieltechnik unserer Löser zu entwickeln.

Lösung des Problems Nr. 4. W spielt Pik K aus, und N nimmt mit A. S versucht gleich den Karo Impaß, und O deckt den vorgelegten 10er mit der Dame. S überläßt O den Trumpfstich und gewinnt dadurch Tempo für das ganze Spiel, und so bleibt für ihn auch eine schlechte Trumpfverteilung ungefährlich. Was auch O zurückspielt, die Fortsetzung ist: 2 Pik getrupft, wobei genügende Uebergänge mit Herz A und Treff D vorhanden sind. Wenn nachher Trumpf gezogen wird, kann die gesamte Treff ungehindert ausgenützt werden.

Nach Problem Nr. 3 führen in unserem Punkt-Wettbewerb: 1. Herr W. Meier, Zürich. 2. Herr H. Hofer, Bern. 3. Frau A. Gaßmann, Aarau. 4. Frau L. Winter, Locarno.

Farrèr Bern

Ziehung

Haupttreffer:

Fr. 100,000

50,000

2x 10,000

5x 5,000

10x 1,000

20x 500

USW.

Lospreis nur Fr. 5.-

Ganze Serie Fr. 50.-

LOTTERIE *Schweizerhaus* PARIS

ASCOOP

Laupenstr. 9, Bern, Tel. 21.346, Postscheck III 6226, Rückporto 40 Ct. Ziehungsliste 30 Ct

Der Losverkauf ist nur in und nach den Kantonen Freiburg, Genf, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Schaffhausen, Tessin, Uri, Waadt und Wallis gestattet.